



AGENTUR FÜR
QUALITÄTSSICHERUNG DURCH
AKKREDITIERUNG VON
STUDIENGÄNGEN E.V.

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Einzelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

SOCIOLOGY: SOCIAL AND ECONOMIC PSYCHOLOGY (M.SC.)

Universität zu Köln
August 2021



Hochschule	Universität zu Köln
Ggf. Standort	

Studiengang	Sociology: Social and Economic Psychology		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Science		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4 Semester		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>	weiterbildend <input type="checkbox"/>	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2021		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	25	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger		Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen		Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:			

Konzeptakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.
Zuständige/r Referent/in	Dr. Verena Kloeters
Akkreditierungsbericht vom	02.08.2021

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	4
Kurzprofil des Studiengangs	5
Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums	6
I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	7
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	7
I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	7
I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	7
I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	8
I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	8
I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	9
I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)	9
II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	10
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	10
II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	10
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	12
II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	12
II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO).....	14
II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	14
II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO).....	16
II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO).....	17
II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	17
II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO).....	18
II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	19
II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	21
III. Begutachtungsverfahren	22
III.1 Allgemeine Hinweise.....	22
III.2 Rechtliche Grundlagen.....	22
III.3 Gutachtergruppe	22
IV. Datenblatt	23
IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	23
IV.2 Daten zur Akkreditierung.....	23

Ergebnisse auf einen Blick

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofil des Studiengangs

Die Universität zu Köln ist eine staatliche Volluniversität des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie bietet über 200 Studiengänge und Teilstudiengänge an. Ihr Qualitätsprofil sieht die Universität nach eigenen Angaben darin, sowohl die Generierung des wissenschaftlichen Nachwuchses als auch die Vorbereitung auf außeruniversitäre Berufe auf höchstem Qualitätsniveau zu leisten. Differenzierung und Durchlässigkeit der Studienstrukturen sollen es ermöglichen, im Verlauf der Studienbiografie Akzente zu setzen und eher forschungs- oder eher berufsorientierte Wege zu erproben. Dabei sollen verstärkt neue Lehrformate wissenschaftlich fundiert erprobt und eine aktive, forschende Haltung zum Studium gefördert werden.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung studierten an der Universität zu Köln rund 49.000 Studierende in sechs Fakultäten. Der Masterstudiengang „Sociology: Social and Economics Psychology“ ist an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt, der über 9.000 Studierende angehören.

Der Studiengang wird in englischer Sprache angeboten und richtet sich an sozial- und wirtschaftspsychologisch interessierte Studierende mit ausgeprägtem interdisziplinärem Interesse, die im Anschluss entweder eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben oder in ein praxisorientiertes Berufsfeld einsteigen möchten.

Das Programm vermittelt Kenntnisse grundlegender soziologischer Theorien und statistischer Methoden und ergänzt Lehrangebote der Soziologie und der Wirtschafts- und Sozialpsychologie durch Angebote benachbarter Disziplinen (bspw. aus der Betriebswirtschaftslehre, Politikwissenschaft oder Geographie). Durch die systematische Verknüpfung dieser verschiedenen Disziplinen mit der Möglichkeit einer eigenen Schwerpunktsetzung soll es Studierenden ermöglicht werden, ein individuelles und berufsqualifizierendes Profil zu entwickeln. Die Studierenden sollen vertiefte inhaltliche sowie methodische Fachkenntnisse und Fähigkeiten erwerben und in die Lage versetzt werden, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge zu analysieren und mit Hilfe psychologischer und soziologischer Theorien gesellschaftliche und wirtschaftliche Probleme zu lösen.

Als potentielle Berufsfelder für die Absolvent/innen nennt die Fakultät Organisationsentwicklung, Coaching oder Beratung, Management und Personalentwicklung, Markt- und Meinungsforschung, Marketing und Kommunikation, aber auch akademische Forschung auf dem Gebiet der Psychologie oder Soziologie.

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums

Das Konzept des vorliegenden Studiengangs ist schlüssig. Durch die Verbindung der Disziplinen Soziologie und Wirtschafts- und Sozialpsychologie mit einer starken wissenschaftlichen und methodischen Ausrichtung füllt der Studiengang in attraktiver Weise eine Lücke auf dem Markt der Angebote an Masterstudiengängen im Bereich der Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Der Studiengang hat zwei klare Anwendungsfelder: Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei ist ein klares forschungsorientiertes Profil erkennbar. Die Fakultät konnte in diesem Zusammenhang überzeugend darlegen, dass die Studierenden auch in aktuelle und zukünftige Forschungsprozesse eingebunden werden. Bei der Struktur überzeugt die Anlage in Basis-, Schwerpunkt und Ergänzungsbereich. Alle wesentlichen Kerninhalte werden abgebildet. Die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit ist klar gegeben. Darüber hinaus stärkt die Universität die Berufsfeldorientierung durch Lehrangebote zu Entrepreneurship, Selbstständigkeit oder Projektmanagement, die zusätzlich gewählt werden können. Gerade weil sich Berufsfelder kontinuierlich verändern, ist es eine Stärke des Studiengangs, dass Fähigkeiten und Fertigkeiten gelehrt und gelernt werden, die in verschiedenen Bereichen der öffentlichen Organisationen und Unternehmen und mit Blick auf Fragen der Wirtschaft insgesamt eingesetzt werden können.

Die Studiengangsbezeichnung ist im Hinblick auf den Aufbau und den Inhalt des Studiengangs im Basis- und Schwerpunktbereich adäquat gewählt. Die Zugangsvoraussetzungen sind passend für das vorliegende Konzept gestaltet, weil der Zugang bewusst offen für Bachelorabsolvent/innen aus dem gesamten Spektrum der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist. Dabei sind insbesondere auch Studierende von anderen Hochschulen und aus anderen Ländern im Blick. Die Fakultät sollte jedoch im Auge behalten, dass diese ggf. die Möglichkeit haben müssen, fehlendes Wissen nachzuholen.

Die angebotenen Lerninhalte werden durch die vorhandenen Personen sehr gut abgedeckt. Die Fakultät kann auf ein sehr großes und vielfältiges Ressourcenangebot zurückgreifen, um ggf. kritische Ressourcensituationen aufzufangen. Das Prüfungssystem ist in zufriedenstellender Weise modulbezogen und kompetenzorientiert geplant. Die Studierbarkeit ist klar gegeben und die Studienorganisation ermöglicht einen planbaren Studienverlauf.

Sowohl im Curriculum als auch in den Gesprächen im Verfahren ist deutlich geworden, dass ein großes Bewusstsein für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und des Nachteilsausgleichs besteht.

I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Der Studiengang wird als Vollzeitstudium angeboten und umfasst gemäß § 4 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von vier Semestern. In § 5 der Prüfungsordnung ist ein Umfang von 120 Leistungspunkten festgeschrieben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.2 Studiengangprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang mit einem forschungsorientierten Profil. Gemäß § 21 der Prüfungsordnung ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. Nach den Bestimmungen der Prüfungsordnung ist die Masterarbeit „eine Prüfungsleistung in Form einer selbstständig verfassten Arbeit, die zeigen soll, dass die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat dazu in der Lage ist, ein thematisch begrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich des Studiums mit den erforderlichen Methoden in einem festgelegten Zeitraum wissenschaftlich zu bearbeiten und zu reflektieren.“ Das Thema der Masterarbeit muss dem Schwerpunktbereich oder dem Bereich Sociology: Social and Economic Psychology entnommen werden.

Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 21 der Prüfungsordnung sechs Monate.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang ist gemäß § 2 der Ordnung über die Zulassung zu den Masterstudiengängen der Fakultät ein erster berufsqualifizierender Abschluss in einem Bachelorstudiengang im Umfang von mindestens sechs Semestern, in dem mindestens 180 Leistungspunkte erworben wurden, beziehungsweise ein gleichwertiges erfolgreich abgeschlossenes Studium.

Erfolgreich abgeschlossen im Sinne dieser Ordnung ist ein Studium, wenn die Gesamtnote mindestens 2,7 beträgt. Darüber hinaus werden folgende Anforderungen gestellt:

1. mindestens 18 Leistungspunkte aus dem Gebiet der Sozialwissenschaften oder aus dem Gebiet der Betriebswirtschaft beziehungsweise Volkswirtschaft und
2. mindestens 12 Leistungspunkte aus dem Gebiet der Statistik beziehungsweise quantitativen Methoden der Sozialwissenschaften beziehungsweise der angewandten quantitativen empirischen Sozialforschung.

Da der Studiengang hauptsächlich in englischer Sprache angeboten wird, ist ein ausreichendes englisches Sprachniveau auf dem Level B2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachen

ebenfalls Teil der Zugangskriterien. Dabei werden die allgemein etablierten Zertifikate (TOEFL, IELTS, Cambridge) anerkannt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um einen Studiengang der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 3 der Prüfungsordnung „Master of Science“ vergeben.

Gemäß § 27 der Prüfungsordnung erhalten die Absolvent/innen zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt ein Beispiel in deutscher und in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung bei (Informationsstand Dezember 2018).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt

I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Das Curriculum umfasst 120 Leistungspunkte und besteht aus einem Basisbereich (24 Leistungspunkte), einem Schwerpunkt- (42 Leistungspunkte) und einem Ergänzungsbereich (24 Leistungspunkte) sowie der Masterarbeit (30 Leistungspunkte).

Der Basisbereich ist im ersten Semester vorgesehen und besteht aus drei Modulen, die der Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der Soziologie und quantitativen Methoden dienen. Dazu kommt das erste Modul des Schwerpunktbereichs. Der Schwerpunktbereich erstreckt sich wie der Ergänzungsbereich über das zweite und dritte Semester und umfasst Module der Sozial- und Wirtschaftspsychologie sowie einem verpflichtenden Forschungsseminar. Im Ergänzungsbereich sind Themen der Interdisziplinären Sozialwissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsgeographie verankert. Im Ergänzungsbereich ist es außerdem möglich, im Umfang von 24 Leistungspunkten pauschal Leistungen aus einem Auslandssemester an ausgewählten Partneruniversitäten anrechnen zu lassen.

Den Abschluss des Studiums bildet die Masterarbeit im vierten Semester. Alle Module sind in einem Semester abschließbar.

Das Modulhandbuch enthält grundsätzlich alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere u. a. Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Entsprechend § 7 (3) MRVO sind Prüfungsumfang bzw. -dauer anzugeben. Bei der Prüfungsform Klausur ist die Dauer jeweils angegeben, bei den Prüfungsformen „Hausarbeit“, „Referat/Hausarbeit“ und „Portfolio“ ist der Prüfungsumfang nicht bestimmt, da die Universität zu Köln hier bewusst auf eine Festlegung verzichten möchte, was im Zuge der juristischen Prüfung an der Universität für zulässig befunden wurde. Die Ständige Kommission von AQAS folgt dieser Auffassung, die auch vom Akkreditierungsrat bereits in früheren Verfahren akzeptiert wurde.

Aus § 27 der Prüfungsordnung geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Entsprechend dem idealtypischen Studienverlaufsplan, der Teil des Modulhandbuchs ist, sind pro Semester 30 Leistungspunkte vorgesehen. Es werden in der Regel fünf Module mit jeweils sechs Leistungspunkte absolviert. Die Summe der Leistungspunkte beträgt gemäß § 5 der Prüfungsordnung 120. Gemäß § 7 der Prüfungsordnung werden pro Leistungspunkt 30 Stunden Arbeitsbelastung zugrunde gelegt. Der Umfang der Masterarbeit ist in § 7 der Prüfungsordnung geregelt und beträgt 30 Leistungspunkte. Dazu gehört ein verpflichtendes Kolloquium.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

In § 11 der Prüfungsordnung sind Regeln zur Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, festgelegt. Auf Antrag können auch sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen anerkannt werden, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Intensiv im Verfahren diskutiert wurden das Profil des Studiengangs sowie die Studiengangsbezeichnung „Sociology: Social and Economic Psychology“ bzw. eine mögliche Veränderung der Interpunktion, um den interdisziplinären Charakter des Studiengangs stärker hervorzuheben. Zwingend notwendig ist dies aus Sicht der Gutachtergruppe aber nicht.

Darüber hinaus wurden Zielgruppe und Zugangsvoraussetzungen des Studiengangs ausführlich thematisiert, denn der Studiengang richtet sich auch an Studierende von anderen Hochschulen und aus anderen Ländern. Die Fakultät sollte jedoch im Auge behalten, dass diese ggf. die Möglichkeit haben müssen, fehlendes Wissen nachzuholen. Auf die entsprechenden Möglichkeiten (die an der Universität zu Köln gegeben sind) sollte gezielt in der Beratung hingewiesen werden.

II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Sachstand

Der Studiengang „Sociology: Social and Economic Psychology“ soll Kenntnisse grundlegender soziologischer Theorien und statistischer Methoden vermitteln und die entsprechenden Lehrangebote der Soziologie und der Wirtschafts- und Sozialpsychologie durch Angebote benachbarter Disziplinen (bspw. aus der BWL, Politikwissenschaft oder Geographie) ergänzen. Durch die systematische Verknüpfung dieser verschiedenen Disziplinen mit der Möglichkeit einer eigenen Schwerpunktsetzung soll es Studierenden ermöglicht werden, ein individuelles und berufsqualifizierendes Profil zu entwickeln. Die Studierenden sollen vertiefte inhaltliche sowie methodische Fachkenntnisse und Fähigkeiten erwerben und in die Lage versetzt werden, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge zu analysieren und mit Hilfe psychologischer und soziologischer Theorien gesellschaftliche und wirtschaftliche Probleme zu lösen.

Die Fakultät hat die Kompetenzen, die die Absolvent/innen in dem vorliegenden Studiengang erwerben sollen, als „Intended Learning Outcomes“ mit folgenden übergeordneten „Learning Goals“ formuliert:

Die Absolvent/innen sollen demnach in der Lage sein,

- als Spezialist/innen für soziologische, psychologische und ökonomische Fragestellungen Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Wirtschaft zu analysieren
- als Expert/innen in soziologischen und wirtschaftlichen Bereichen Lösungen für unternehmensethische und organisationspsychologische Herausforderungen zu entwickeln.
- als Expert/innen in soziologischen Bereichen eigenständige Strategien auf Grundlage erhobener Daten zu entwickeln.
- als Diskussionsführer/innen im Bereich der Wirtschafts- und Sozialpsychologie Entscheidungsfindungsprozesse zielgerichtet zu koordinieren.

Auf dieser Basis werden zwölf „Intended Learning Outcomes“ benannt, die sich auf konkrete Tätigkeiten innerhalb des Studiums beziehen.

Das Studienprogramm soll besonders auf eine künftige Berufstätigkeit in den Bereichen Organisationsentwicklung, Coaching oder Beratung, Management und Personalentwicklung, Markt- und Meinungsforschung, Marketing und Kommunikation, aber auch akademische Forschung auf dem Gebiet der

Psychologie oder Soziologie vorbereiten. In diesem Zusammenhang werden als mögliche Arbeitgeber sowohl die Privatwirtschaft also auch Forschungseinrichtungen sowie öffentliche, private und nichtstaatliche Institutionen genannt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele wie auch die Lernergebnisse sind klar für Interessierte und Studierende dargelegt. Es werden insbesondere Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/innen angesprochen. Es wird sehr klar ersichtlich, dass es sich um einen theoretisch-empirisch ausgerichteten Studiengang handelt, der eindeutig ein forschungsorientiertes Profil aufweist. Der Studiengang verbindet verschiedene Lehr- und Prüfformen so, dass wissenschaftliche Anforderungen deutlich werden und die Studierenden in die Lage versetzen, innovatives und grundständiges Wissen zu erwerben und auch in Forschungsprojekten umzusetzen und kritisch zu reflektieren. Das umfasst auch im Sinne „der Kölner Schule“ die Ausbildung eines theoretisch fundierten empirischen Zugangs zu gesellschaftlichen Fragen. Der Studiengang spricht für eine starke Verortung und Identität der einzelnen Abgänger/innen im Bereich der Erfahrungswissenschaften und insbesondere an der Schnittstelle von Sozialwissenschaft und Verhaltenswissenschaft. Das macht auch die Schwierigkeit aus, einen solchen einzigartigen, profilbildenden und an der Schnittstelle von Disziplinen stehenden Master in eine adäquate Studiengangsbezeichnung zu fassen. Im Gespräch mit der Fakultät wurde intensiv über eine mögliche Veränderung der Interpunktion der Studiengangsbezeichnung diskutiert. Die Gutachtergruppe findet den vorgeschlagenen Titel überzeugend, könnte sich jedoch auch die Formulierung „Sociology - Social and Economic Psychology“ gut vorstellen.

Die formulierten Anforderungen sind klar und entsprechen vollumfänglich dem Niveau eines Masterstudienganges. Der Masterstudiengang füllt eine Lücke im aktuellen deutschsprachigen Raum und könnte daher eine hohe Attraktivität erlangen. Der Masterstudiengang kann auch im nicht-klinischen-therapeutischen Bereich eine breite Erwerbstätigkeit ermöglichen, die durchaus auch Wissenschaft und Forschung auf hohem Niveau sichert. Die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit ist damit klar gegeben.

Der Studiengang zielt erkennbar und gut in der Struktur und den Inhalten verankert auf die Bearbeitung gesellschaftlicher Fragen mit Hilfe soziologischer und psychologischer Methoden und Techniken, was auch die Basis für individuelle Persönlichkeitsbildung, aber insbesondere auch für gesellschaftlich-politische Teilhabe und Analysefähigkeit sein kann. Darüber hinaus stärkt die Universität die Berufsfeldorientierung durch ergänzende Lehrangebote zu Entrepreneurship, Selbstständigkeit oder Projektmanagement, die zusätzlich gewählt werden können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

Sachstand

Das Curriculum umfasst einen Basis-, einen Schwerpunkt- und einen Ergänzungsbereich und soll eine individuelle Spezialisierung ermöglichen. Dazu kommt die Masterarbeit. Die Module im Basis- und Aufbaubereich legen den Fokus auf die fachlichen und methodischen Anforderungen, während die personellen und sozialen Aspekte verstärkt im Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich aufgegriffen werden. Instrumentelle, systemische und kommunikative Kompetenzen werden gemäß Selbstbericht als Querschnittskompetenzen verstanden, die sich nur im Kontext der jeweiligen Fachkompetenzen zu der geforderten Handlungskompetenz entfalten können und deshalb nicht durch separate Module abgebildet, sondern in die einzelnen Modulen integriert werden.

Der Basisbereich besteht aus drei Pflichtmodulen, in denen Grundkenntnisse der Soziologie und quantitativen Methoden vermittelt werden sollen, um auf die weiterführende Spezialisierung im Studienverlauf vorzubereiten und den Wissensstand einer gegebenenfalls heterogenen Kohorte anzupassen. Die zugehörigen Module beinhalten gemäß den Angaben im Selbstbericht fundamentale theoretische Grundlagen sowie zentrale Methoden der aktuellen Forschung und sollen die Studierenden auf eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten vorbereiten.

Im Schwerpunktbereich sollen die Studierenden einen vertiefenden Einblick in verschiedene Bereiche der Sozial- und Wirtschaftspsychologie erhalten. Er umfasst ebenfalls drei Pflichtmodule, deren Inhalt Vorlesungen zu den Grundlagen der Sozial- und Wirtschaftspsychologie, der Psychometrie und ein Forschungsseminar sind. Darüber hinaus müssen drei weitere aus insgesamt fünf Modulen zu sozial- und wirtschaftspsychologischen Themen gewählt werden, wodurch unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden können. In allen Veranstaltungen dieses Bereichs sollen Wirtschaftsethik und soziale Verantwortung Berücksichtigung finden.

Der Ergänzungsbereich soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, Themen der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre, der Interdisziplinären Sozialwissenschaften sowie der Wirtschaftsgeographie aus dem Lehrangebot der WiSo-Fakultät auszuwählen. Hier stehen Kurse aus dem BWL-Bereich (z. B. Corporate Development und Marketing), aber auch aus der Politikwissenschaft sowie der Volkswirtschaftslehre zur Wahl. Studierende können somit Veranstaltungen aus dem breiteren Lehrangebot der WiSo-Fakultät wählen.

In der abschließenden Masterarbeit sollen sozial- und wirtschaftspsychologische Fragestellungen bearbeitet werden. Dabei ist die Ausarbeitung eines ersten Forschungsprojekts mit einem innovativen Beitrag vorgesehen. Voraussetzung für die Meldung zur Masterarbeit ist das erfolgreich abgeschlossene Forschungsseminar.

Als Lehrformen kommen Übung, Vorlesung, Projekt sowie Seminar zum Einsatz.

Der neue Studiengang bewegt sich nach Darstellung der Universität im Rahmen der universitätsweit eingeführten Struktur- und Qualitätsstandards des Konzepts „Studieren in Köln“, das die Universität vor der letzten Akkreditierungswelle ihrer Studiengänge erarbeitet hat. In diesem Zusammenhang werden die gemeinsame Musterprüfungsordnung als Grundlage genutzt und strukturelle Rahmenbedingungen (Modulgrößen, Prüfungsformen etc.) umgesetzt. Die Universität verfolgt die Strategie der „exzellenten Ausbildung – aktiven Studienkultur“, mit der aktives Studierenverhalten gefördert werden soll. Innovative Lehrmethoden und neue Formate in der Lehre sollen vom Rektorat unterstützt werden. Dazu werden Zielvereinbarungen zwischen der Hochschulleitung und den einzelnen Fakultäten zur Ein- und Weiterführung innovativer Lehrkonzepte getroffen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der für den Studiengang übergreifend definierten Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Ziel ist es, Studierende international sowie aus verschiedenen Disziplinen (z.B. Soziologie, Psychologie, VWL, BWL, Politikwissenschaften) zu rekrutieren. Die Heterogenität des Wissensstandes zu Studienbeginn wird durch Ersatz-Lehrveranstaltungen nivelliert. Die Studierenden werden in persönlicher Beratung auf das reichhaltige Angebot an Lehrinhalten an der Universität zu Köln hingewiesen, so dass sie fehlende Kompetenzen, z.B. im Bereich Statistik und Methoden, zu Studienbeginn erlangen können.

Die Qualifikationsziele liegen klar im Bereich der wissenschaftlichen Theorie und Methodik. Dies wird im Curriculum besonders durch Lehrveranstaltungen in Psychometrie, Theorien der Soziologie und Sozial- und Wirtschaftspsychologie sowie Forschungsseminaren deutlich. Zudem sind Gastvorträge und Kolloquien geplant, in welchen aktuelle Forschungsinhalte vermittelt werden sollen. Die Qualitätsstandards für Studium und Lehre werden auf Studiengangs-, Modul- und Veranstaltungsebene durchgeführt. Die Qualifikation befähigt Absolvent/innen zu Tätigkeiten in Organisationen und öffentlichen Institutionen, in denen gesellschaftspolitische Entscheidungen getroffen werden. Nachdem sich klassische Berufsfelder kontinuierlich verändern, erscheint es wichtig, die Relevanz der erworbenen Qualifikation für zukünftige Funktionen stärker zu betonen als die Einsatzmöglichkeiten in traditionellen Berufsfeldern, beispielsweise von Betrieben.

Das Modulkonzept ist stimmig auf die Qualifikationsziele bezogen und wird durch die Möglichkeit eines Semesters (oder Terms) an einer ausländischen Universität und Praktika ergänzt. Zudem wird im Selbstbericht die inhaltlich-curriculare Weiterentwicklung betont.

Das Studiengangskonzept umfasst als Lehrformen Vorlesungen, Übungen und Seminare, Forschungskolloquien und Praktika, sowie die Einbindung der Studierenden in aktuelle Forschungsprojekte. Es bietet aufgrund vielfältiger Ergänzungsfächer und Erfahrungen während eines Auslandssemesters die Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung. Im Rahmen von Studies Abroad Modulen können Lehrveranstaltungen im Ergänzungsbereich im Umfang von 24 Leistungspunkten angerechnet werden. Studienangebot und -format erfüllen die Erwartungen an einen interdisziplinär angelegten Studiengang sehr gut und erfüllen alle Voraussetzungen für individuelle Freiräume und ein selbstgestaltetes Studium.

Die Studierenden können aufgrund der zahlreichen Wahlmöglichkeiten ihr Studium individuell gestalten. Sie werden vor allem während der Verfassung ihrer Masterarbeit individuell betreut und können je nach Interessen an Forschungsprojekten mitarbeiten. Das erlaubt eine aktive Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Fachschaft und die Implementierung eines „Runden Tisches“ mit Vertreter/innen der Studierenden kann dazu auch kontinuierlich Studierendenfeedback eingeholt und berücksichtigt werden.

Zusammenfassend: Das Studiengangskonzept erscheint schlüssig und adäquat umsetzbar. Das Gutachtergremium schlägt keine Auflagen vor.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Sachstand

Der Studiengang wird komplett auf Englisch durchgeführt. Im Ergänzungsbereich des Studiengangs können alle zu erwerbenden 24 Leistungspunkte pauschal über Leistungen aus einem Auslandssemester an ausgewählten Partneruniversitäten in den Studies Abroad Modulen angerechnet werden. Das entsprechende Anerkennungsverfahren ist in § 11 der Prüfungsordnung geregelt. Auf diese Weise möchte die Fakultät ein flexibles Mobilitätsfenster ermöglichen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe sieht die notwendigen Rahmenbedingungen für studentische Mobilität als gegeben an. Die Studies Abroad Module zur pauschalen Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen sind sehr begrüßenswert, um eine hohe Flexibilität bei der Gestaltung des Mobilitätsfensters zu ermöglichen. Darüber hinaus sind nach Absprache weitere individuelle Einzelkursanrechnungen möglich sowie die Belegung von Midterm-Modulen, wodurch von Seiten der Universität einer Verlängerung des Studiums durch einen Auslandsaufenthalt entgegengewirkt wird. Das Zentrum für internationale Beziehungen der Fakultät WiSo hat (nach Auskunft in der Begehung) mit diesen Verfahren schon Erfahrung durch andere Studiengänge der Fakultät gemacht, was von der Gutachtergruppe als sehr gute Voraussetzung für die Umsetzung gesehen wird. Zudem wird dieses Zentrum als Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte von Seiten der Studierenden sehr gelobt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

Sachstand

Bei dem vorliegenden Studiengang handelt es sich nach Angaben der Fakultät um eine Differenzierung des sozialwissenschaftlichen Studienangebots durch das Kölner Institut für Soziologie und Sozialpsychologie. Für den Studienstart im Wintersemester 2021/22 rechnet die Fakultät mit 25 Studierendenplätzen, die durch Reduzierung der Anzahl an Studienplätzen im Masterstudiengang „Sociology: Social Research“ realisiert werden sollen. Für diesen Zeitpunkt war nach Angaben der Fakultät zum Zeitpunkt der Begutachtung auch eine umfassende Portfolio-Anpassung geplant, in deren Rahmen die Kapazitäten insgesamt zwischen den Studiengängen neu justiert werden sollen. In dieser Planung wurde das vorliegende neue Programm nach Angaben der Fakultät bereits berücksichtigt.

Der Studiengang soll auf die Ressourcen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, des Exzellenzclusters „ECONtribute: Markets and Public Policy“ sowie der Cologne Graduate School in Management, Economics und Social Sciences (CGS) zurückgreifen. Insgesamt sind elf Professuren der Fakultät am Studiengang beteiligt.

Die Module des Basisbereichs decken sich mit denen des ebenfalls neu eingeführten Masterstudiengangs „Sociology: Social Research“. Dazu kommen sieben ergänzende programmspezifische Module.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Für den vorliegenden Studiengang wurde seitens der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eine konsistente und nachhaltige Planung der Personalressourcen vorgelegt, d. h.

- jedem Modul im Basis- und Schwerpunktbereich dieses Studiengangs ist ein/e modulverantwortliche/r Hochschullehrer/in zugeordnet, insgesamt werden sechs modulverantwortliche Hochschullehrer/innen namentlich benannt,
- hierbei handelt es sich ohne Ausnahme um Hochschullehrer/innen, die in einem unbefristeten Anstellungsverhältnis stehen.

Damit ist davon auszugehen, dass ein dauerhafter Betrieb dieses Studiengangs in den einzelnen Modulen sichergestellt ist, zumal die Module des Basisbereichs deckungsgleich mit denen des Masterstudiengangs „Sociology: Social Research“ ist. Auch die Nachhaltigkeit des Angebots erscheint der Gutachtergruppe sichergestellt, da bei den Modulverantwortlichen das Anstellungsverhältnis mit der geringsten Laufzeit im Jahr 2032 endet. D.h., vom heutigen Zeitpunkt an stehen mindestens rund zehn Jahre zu Verfügung (sofern sich keine anderweitigen Änderungen ergeben).

Darüber hinaus verfügt das zuständige Institut für Soziologie und Sozialpsychologie über weitere Personalressourcen, die für diesen Studiengang eingebracht werden können:

- die Personalausstattung des Instituts liegt insgesamt bei elf Personen, die alle namentlich angeführt werden,
- davon befinden sich zehn in einem unbefristeten Anstellungsverhältnis, lediglich eines davon ist befristet.

Vor diesem Hintergrund kann davon ausgegangen werden, dass ausreichende Kapazitäten für Vertretungen o.ä. im Bedarfsfall vorhanden sind und damit eine Kontinuität auch hierüber sichergestellt werden kann.

Die Ergänzungsbereiche dieses Studiums sind in einem gewissen Rahmen frei konfigurierbar – daher spielt die Kontinuität des Angebots eine eher untergeordnete Rolle.

Im Rahmen der Gespräche mit der Fakultät wurde darauf verwiesen, dass sich die Strategie bei der Rekrutierung neuer Hochschullehrer/innen geändert habe: während man früher den Schwerpunkt auf die Reputation der Bewerber/innen legte, steht heute eher im Vordergrund, wie die Person sich in das Forschungs- und Lehrprogramm und die Zielsetzungen der Fakultät einpasst. Im konkreten Fall bedeutet dies, dass bei Neubesetzungen darauf geachtet wird, dass der hier besprochene Studiengang und seine einzelnen Inhalte weiterhin sichergestellt werden können, was ebenfalls die Kontinuität des Angebots unterstützt. Damit sind adäquate Maßnahmen zur Personalauswahl und -qualifizierung vorhanden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sowohl zur Einführung als auch langfristig die personellen Ressourcen zur Durchführung dieses Studiengangs vorhanden sind bzw. Maßnahmen getroffen wurden, ein kontinuierliches Angebot sicherzustellen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Sachstand

Die Universität zu Köln ist keine reine Campus-Universität, sondern ist über einen Teil der Stadt Köln verteilt. Die sächliche Ausstattung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät wurde im Verfahren im Rahmen einer Campuspräsentation dargestellt. Die Fakultät ist in dem so genannten WiSo-Gebäude, einem achtstöckigen Gelände mit vorgelagertem Flachtrakt, und einem benachbarten Neubau angesiedelt und verfügt dort u.a. über vier eigene Hörsäle, elf Seminarräume und über 700 Arbeitsplätze für Studierende. Darüber hinaus stehen den Studierenden gemäß Selbstbericht Plätze in den lokalen Bibliotheken der Hochschule und in den Studienräumen der Institute zur Verfügung. Der Zugang zu allen Räumlichkeiten und Arbeitsplätzen ist barrierefrei.

Zur Fakultät gehören insgesamt sieben Bibliotheken mit den Fachbereichen BWL, VWL, Soziologie, Politikwissenschaften, Wirtschaftspädagogik und Unternehmensentwicklung, Wirtschafts- und Sozialgeographie, sowie Versicherungswissenschaft. In den verschiedenen Bibliotheken stehen ebenfalls Einzel- und Gruppenarbeitsplätze zur Verfügung.

Das WiSo-Gebäude wird von 2019 bis 2024 in zwei aufeinanderfolgenden Phasen saniert. Für die Dauer der Renovierungsarbeiten stellt die Universität Ersatzräume zur Verfügung stellen.

In dem seit 2019 fertiggestellten Neubau befinden sich weitere studentische Arbeitsplätze, Seminarräume, Bibliotheken, Büros für Lehrstühle und den "WiSo Student Service Point" (WiSPo) für studentische Dienstleistungen. Der WiSPo dient als erste Anlaufstelle die Studierenden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität zu Köln hat insgesamt rd. 50.000 Studierende, davon rund 9.000 in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. 25 Studierende zur Startaufstellung in dem hier angesprochenen Studiengang entsprechen einem Anteil von 0,05 Prozent aller Studierenden bzw. 0,3 Prozent der Studierenden in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Vor diesem Hintergrund dürfte die Einrichtung dieses Studiengangs keine übermäßige zusätzliche Belastung der Infrastruktur darstellen.

Wie weiter oben dargestellt wird, verfügt die Fakultät über eine angemessene räumliche Infrastruktur, die den Studierenden dieses Studiengangs zur Verfügung gestellt werden kann.

Dabei müssen derzeit vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Restriktion der Nutzung öffentlicher Gebäude bzw. der Begrenzung der Zahl der Teilnehmer/innen an Versammlungen ohnehin Überlegungen angestellt werden, wie eine sinnvolle organisatorische Aufteilung zwischen den Vorteilen einer Campus-Universität und den Anforderungen des Gesundheitsschutzes im Zukunft aussehen wird. Nach Aussagen der Hochschulleitung wurde dieses Thema erkannt. Unter Berücksichtigung der Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, wird daher an Konzepten gearbeitet werden müssen, „...wie Lehre und Studium weiterentwickelt werden können“ bzw. wie „hybride Formen“ von Präsenz- und Distanzformaten aussehen können. Dass die Universität zu Köln mehr als erste Schritte im Bereich der Digitalisierung absolviert, zeigen insbesondere die 80.000 digitalen Prüfungen, die universitätsweit bereits abgenommen werden konnten.

Da – wie dargestellt – der physische Infrastrukturbedarf regelmäßig evaluiert wird, wird davon ausgegangen, dass darauf basierend entsprechende Verbesserungsmaßnahmen initiiert werden.

Neben der physischen Infrastruktur, den Bibliotheken und dem „WiSo Student Service Point“ ist die Universität zu Köln auch in der Lage, außerhalb der Fakultäten eine Weiterbildungsinfrastruktur anzubieten, die einen starken Praxisbezug aufweist bzw. auf eine Berufstätigkeit vorbereitet, bspw. Kurse zum Projektmanagement oder zur Start-up Gründung.

Insgesamt hat die Universität zu Köln nachgewiesen, dass eine ausreichende Infrastruktur vorhanden ist, um diesen Studiengang erfolgreich durchzuführen bzw. um den Studierenden dieses Studiengangs eine angemessene Arbeitsumgebung zu bieten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Sachstand

Gemäß Selbstbericht sind die Prüfungen modulbezogen und kompetenzorientiert konzipiert. Im Basisbereich des Studiengangs werden insbesondere Portfolioprüfungen eingesetzt, die mehrere schriftliche Ausarbeitungen umfassen. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass alle Studierenden des Programms einen einheitlichen Wissenstand haben. In den Seminaren des Schwerpunktbereichs sollen insbesondere Referate in Kombination mit Portfolioprüfungen als Prüfungsform eingesetzt werden. In den Vorlesungen sind Klausuren geplant. Im Ergänzungsbereich stellen, je nach Fachbereich, Klausuren und die Kombination aus Hausarbeit und Referat die häufigsten Prüfungsformen dar.

Die Prüfungsform Klausur wird nach Angaben der Fakultät in der Regel eingesetzt, um Wissenserweiterung und Wissensvertiefung zu überprüfen, während die kombinierte Prüfung, bestehend aus Referat und Hausarbeit, und die Prüfungsform Portfolio vor allem die Kombination aus methodischen, systemischen sowie kommunikativen Kompetenzen abprüfen und wissenschaftliches Arbeiten fördern soll.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Prüfungen des Studiengangs sind zufriedenstellend modulbezogen geplant und orientieren sich an den zu vermittelnden Kompetenzen. Positiv hervorzuheben ist aus Sicht der Gutachter/innengruppe die Möglichkeit der Prüfungsform „Portfolio“, die Flexibilität im Rahmen der Modulprüfungen ermöglicht, sodass auf die Heterogenität von Vorkenntnissen und Interessen der Studierenden eingegangen werden kann.

Durch das Prüfungsamt wird eine adäquate Betreuung des Prüfungssystems sichergestellt. Im Sinne der Studierbarkeit sollte sichergestellt werden, dass das Prüfungsamt ausreichend über verschiedene Kommunikationskanäle erreichbar ist. Dies wurde im Rahmen der Begehung als Verbesserungspunkt angemerkt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Sachstand

Der Großteil der Module wird aus einem bereits existierenden und seit Jahren laufenden Studiengang extrahiert. Nach Angaben im Selbstbericht wird der Überschneidungsfreiheit in der Lehre und den Prüfungen an der Universität zu Köln eine hohe Priorität beigemessen.

Um die Studierbarkeit des Programms in Regelstudienzeit sicherzustellen, stellt die Fakultät im Modulhandbuch einen Musterstudienplan zur Verfügung. Der Studiengang orientiert sich an den Rahmenbedingungen des universitätsweiten Modells „Studieren in Köln“, in dem Rahmenbedingungen zur Studierbarkeit, Workloads und Prüfungsdichte enthalten sind. Demnach sollen Module nicht mit weniger als

sechs Leistungspunkte kreditiert und i. d. R. mit einer Modulabschlussprüfung und einem Prüfungselement absolviert werden können. Nicht-bestandene Modulprüfungen können wiederholt werden. Die Anzahl der Prüfungsversuche pro Modul ist auf drei begrenzt.

Laut Selbstbericht werden bei Bestehen für jedes Modul – bis auf das Modul der Masterarbeit, das mit 30 Leistungspunkten kreditiert wird – sechs Leistungspunkte vergeben. Alle Module sind zudem innerhalb eines Semesters zu belegen. Bei einer Arbeitsbelastung von 30 Stunden pro Leistungspunkt werden in der Mehrheit der Module 60 Stunden Kontaktzeit und 120 Stunden als Selbststudium festgelegt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studienorganisation ermöglicht nachvollziehbar einen planbaren Studienverlauf innerhalb der Regelstudienzeit. Bei individueller Präferenz spezifischer Schwerpunktmodule, die nicht jedes Semester angeboten werden, wurde im Rahmen der Begehung von den Studierenden angemerkt, dass dies Veränderungen im Studienverlaufsplan bewirken kann, welche zu einer Verlängerung des Studiums über die Regelstudienzeit hinaus führen können. Daher betont die Gutachter/innengruppe an dieser Stelle die Wichtigkeit von diesbezüglichen Beratungsmöglichkeiten, die bei der individuellen Studienorganisation helfen. Grundsätzlich ist eine Überschneidungsfreiheit der zu belegenden Module jedoch gegeben. Die Prüfungsorganisation und -planung ist im Sinne der Studierbarkeit als positiv zu bewerten, da eine adäquate und belastungsgemessene Prüfungsdichte sowie eine Vielfalt von verschiedenen Prüfungsformen vorliegen.

Die Studierbarkeit wird durch zahlreiche Serviceangebote der Universität Köln unterstützt. Hierzu gehören u. a. die individuellen Coaching-Angebote, das Zentrum für Internationale Beziehungen der Fakultät (ZiB WiSo) sowie der WiSo Student Service Point (WiSPo). Die damit gegebenen allgemeinen und spezifischen Beratungsmöglichkeiten sind sehr begrüßenswert.

Der für die einzelnen Module veranschlagte Workload erscheint plausibel und orientiert sich u.a. auch an den Erfahrungen aus dem parallelen Studiengang „Sociology: Social Research“ sowie den Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Studieren in Köln“. Er wird im Rahmen der Qualitätssicherungsaktivitäten der Fakultät regelmäßig überprüft und die Gutachtergruppe geht davon aus, dass auch so im neuen Studiengang umgesetzt wird. Dies gilt analog auch für die Prüfungsdichte und die Umsetzung der Vorgabe „eine Prüfung pro Modul“.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

Sachstand

Im Selbstbericht werden die inhaltlich-curriculare Weiterentwicklung von Studiengängen sowie die Implementierung der formalen Kriterien dem Team „Programme & Quality Management“ innerhalb des Studiendekanats zugeordnet, welches in insgesamt vier Teams organisiert ist.

Neben der/dem Prodekan/in für Lehre, Studium und Studienreform als hauptverantwortlicher Person sind je Studiengang ein/e akademische/r Direktor/in und ein/e Programm-Direktor/in verantwortlich. Modulverantwortliche sind ebenfalls benannt. Die Konzeption, Umsetzung und curricular-inhaltliche Weiterentwicklung des Studiengangs sowie die Qualitätssicherung werden gemäß Selbstbericht von der/dem Studiendekan/in in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen akademischen Direktor/innen, Programmdirektor/innen sowie dem Studiendekanatsteam verantwortet.

Der Studienbeirat tagt nach Angaben der Universität mit Programm-Direktor/in und -Manager/in sowie Studiendekan/in und Vertreter/inne/n der Studierenden, der wissenschaftlichen und der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n monatlich. Empfehlungen zur fachlich-inhaltlichen Weiterentwicklung der Programme werden ausgesprochen, über welche in der Fakultätssitzung abgestimmt wird.

Darüber hinaus wird die enge Zusammenarbeit mit der Fachschaft im Selbstbericht hervorgehoben. Als Beispiel wird der monatliche „Runde Tisch“ mit den Studierendenvertreter/inne/n zu allen Themen, die Studium und Lehre berühren, genannt.

Darüber hinaus soll die Weiterentwicklung des Studiengangs auch von weiteren freiwilligen externen Qualitätssicherungsverfahren wie z. B. internationalen Akkreditierungen profitieren.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs ist überzeugend. Der Masterstudiengang ist gerahmt durch ein grundständiges Soziologiemodul, das auch parallel für den Masterstudiengang „Sociology: Social Research“ angeboten wird, und wird dann ergänzt durch wirtschafts-, sozial- und organisationssoziologische Veranstaltungen sowie Wahlveranstaltungen aus der BWL, VWL und Geographie. Das entspricht durchaus neueren theoretischen Entwicklungen, die eine stärkere verhaltenswissenschaftliche Fundierung sowohl wirtschaftswissenschaftlicher als auch soziologischer Analysen verlangen und vornehmen. Damit ordnet sich der Studiengang sehr gut in internationale Theorieentwicklungen und -programme sowie auch in das vorhandene Kölner Programm ein. Die dafür notwendigen Inhalte sind sehr gut vertreten, zudem auch auf eine exzellente Methodenausbildung zurückgegriffen werden kann.

Positiv hervorzuheben ist der Umgang mit neuen Datenformen und Datenmengen. Die Fakultät konnte darlegen, dass die Studierenden in aktuelle Forschungsprozesse eingebunden werden. Ebenfalls positiv sehen die Gutachter/innen die Vielzahl an angebotenen Gastvorträgen und Kolloquien.

Da es sich um eine Erstakkreditierung handelt, stehen noch nicht die kontinuierliche Prüfung und Verbesserung im Mittelpunkt, es zeichnet sich aber bereits ein hohes Engagement der beteiligten Lehrenden ab, sowie die Einbindung in das hervorragende und in aktueller Entwicklung befindlich Qualitätsmanagement der Universität.

Der Studiengang wird nicht nur fast komplett in Englisch angeboten (für deutsche Universitäten häufig noch Neuland), sondern zeichnet sich durch die Inhalte, die Lehrpersonen und deren Netzwerke durch eine hohe internationale Orientierung aus. Es ist eine sicherlich noch näher im Kontext mit anderen Studiengängen zu klärende Frage, ob und inwiefern international besetzte Beiräte die Außenwirkung und die innere Gestaltung fördern würden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Sachstand

Die Fakultät hat ein dreistufiges Qualitätssicherungssystem ihrer Studiengänge entwickelt. Ein kontinuierliches Monitoring des Studiengangs soll in der Phase „Data Gathering & Programme Administration“ erfolgen. Dabei greift das Studiendekanat auf qualitative und quantitative Daten zurück, die mittels verschiedener Formate erhoben werden. Das studentische Feedback erfolgt über Lehrevaluationen, den Runden Tisch sowie die Lehrberichterstattung. Zur Performanz der einzelnen Programme wird mit Absolventenstudien, Kerndatenabfragen aus dem Campus Managementsystem sowie den Bewerbungsdatenbanken gearbeitet.

Im Rahmen der täglichen Administration soll die Umsetzung der Prüfungsordnung in geeigneter Form sichergestellt werden.

In der zweiten Phase der „Programme Evaluation“ erstellt das Studiendekanat in Zusammenarbeit mit den akademischen Programm-Direktor/innen alle zwei Jahre ein Programme Review für jedes Studienprogramm. Darin sollen die Entwicklungen des Studiengangs dargestellt, die Key Performance Indicators analysiert, sowie eine Marktanalyse für das jeweilige Programm erstellt und Handlungsempfehlungen mit einer Ziel- und Maßnahmenebene formuliert werden.

Den dritten Schritt des Qualitätsmanagements stellt das Portfolio Management dar. Hier ist eine regelmäßige Reflektion des Programmportfolios in Verbindung mit den Akkreditierungszyklen vorgesehen. Insbesondere sollen in diesem Zusammenhang die Analysen der vorangegangenen Reviews, die Ressourcenausstattung und die strategischen Ziele der Fakultät betrachtet werden. Wenn durch die Analyse eine Lücke im Programmportfolio erkannt wird, soll der so genannte Programme Design Process gestartet werden, den auch der vorliegende Studiengang im Rahmen seiner Konzeption durchlaufen hat.

Die Ergebnisse des Qualitätssicherungssystems werden unter Berücksichtigung des Datenschutzes in den relevanten Gremien kommuniziert. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der Lehrevaluation für alle Studierenden und Lehrenden online einsehbar.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät verfügt – wie weiter oben dargestellt, über ein eigenes abgestuftes Qualitätsmanagementsystem, in dessen Rahmen Lehrveranstaltungsevaluationen, Workloaderhebungen und Absolvent/inn/enbefragungen erfolgen und statistische Auswertungen des Studien- und Prüfungsverlaufs sowie Studierenden-/Absolventenstatistiken erstellt werden. Anhand der dabei gewonnenen Daten ist die Fakultät in der Lage, sich kurz-, mittel- und langfristig geänderten Anforderungen oder Rahmenbedingungen anzupassen und Veränderungen vorzunehmen.

Für den hier angesprochenen Studiengang bedeutet dies, dass

- kurzfristig eine Adjustierung des Lehrangebots möglich ist
- mittelfristig das Lehrangebot bewertet und angepasst werden kann und
- langfristig die grundsätzliche Ausrichtung analysiert und ggf. überarbeitet werden kann.

Damit kann sichergestellt werden, dass die Inhalte des Studiengangs jeweils an neue Anforderungen angepasst werden können. Die Gefahr einer Verselbständigung des Studiengangs kann somit entgegnet werden.

Die Datengrundlage wird dabei aus unterschiedlichen Datenquellen zusammengestellt, was einer unilateral geprägten Informationslage entgegenwirkt und somit geeignet ist, unterschiedliche Aspekte und Erfolgsindikatoren des Studiengangs abzubilden. Die Beteiligten werden jeweils über die Ergebnisse informiert, datenschutzrechtliche Fragestellungen werden nicht gesehen.

Wie genau die Ergebnisse dieses Qualitätsmanagementansatzes auf den unterschiedlichen Ebenen in die Gremien eingebracht werden und wie darüber beraten wird bzw. auf welcher Grundlage Entscheidungen fallen, wird im Selbstbericht nicht weiter ausgeführt. Es ist allerdings davon auszugehen, dass es hierfür definierte Prozesse und Entscheidungsregeln gibt, zumal im Rahmen der Begehung berichtet wurde, dass die Universität sich im Verfahren zur Systemakkreditierung befindet.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Sachstand

Die Universität zu Köln betrachtet die Geschlechtergerechtigkeit, das Thema Diversity und die Chancengleichheit als querstrukturelle Basismerkmale, die alle Studiengänge verfolgen sollen. Die genannten Merkmale sind Gegenstand der Zielvereinbarungen, die zwischen der Hochschulleitung und den Fakultäten geschlossen werden. Rahmenpläne zur Frauenförderung bestehen auf Hochschul- und Fakultätsebene. Programme zur Unterstützung und Mentoringmaßnahmen für Frauen in der Qualifizierungsphase werden angeboten. Die Themen Gender und Diversity sollen zudem zunehmend in allen Studienfächern und in der Forschung berücksichtigt werden.

Nach eigenen Angaben hat die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät das Ziel, allen Studieninteressierten einen diskriminierungs- und barrierefreien Zugang zu ihren Studienangeboten zu ermöglichen. Dazu wird ein individuelles Beratungsangebot (über die Studienbewerbung, zu studienspezifischen Fragen und Hilfestellungen) vorgehalten.

Darüber hinaus sollen die strategischen Ziele der Fakultät bzgl. Diversität und zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit im Zuge der vorgesehenen Qualitätssicherungsmaßnahmen auf Studiengangsebene evaluiert werden. Gemäß Darstellung im Selbstbericht erfolgt die der Diskussion der Daten und Evaluationen mit allen Statusgruppen auch in Bezug auf Diversität und Geschlechtergerechtigkeit regelmäßig im Studienbeirat. Ggf. werden Handlungsempfehlungen gegeben und umgesetzt.

Die Prüfungsordnungen sehen entsprechende Regelungen für Nachteilsausgleiche und Schutzbestimmungen vor.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Im Modellbericht „Studieren in Köln“ und im Gespräch mit der Prorektorin wurden die Sensibilität für Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich und die Maßnahmen dafür an der Universität zu Köln klar betont. Im Gespräch überzeugten auch die Antragsteller/innen seitens der Fakultät durch vorgesehene Maßnahmen, die Gegenstand von Zielvereinbarungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie Evaluation auf Studiengangsebene.

Vor diesem Hintergrund kann festgestellt werden, dass die Universität über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen verfügt, die auf Ebene des Studiengangs auch umgesetzt werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

Wegen der Reise- und Versammlungsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnte keine Begehung vor Ort stattfinden. Entsprechend dem Beschluss des Vorstands der Stiftung Akkreditierungsrat vom 10.03.2020 wurde die Begutachtung in Absprache mit den Beteiligten in einer Kombination aus schriftlichen und virtuellen Elementen durchgeführt. Dabei wurden auf Seiten der Universität zu Köln alle unter 4.2 genannten Gruppen in die Befragung durch das Gutachtergremium eingebunden.

Die Räumlichkeiten und die sächliche Ausstattung wurden im Selbstbericht dokumentiert. Darüber hinaus erhielt die Gutachtergruppe eine Foto-Präsentation der Räumlichkeiten.

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen (StudakVO) vom 25.01.2018

III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer

- **Prof. Dr. Andrea Maurer**
Universität Trier, Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt Wirtschaftssoziologie
- **Prof. Dr. Erico Kirchler**
Universität Wien, Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie

Vertreter der Berufspraxis

- **Dr. Volker Belzer**
Director Business Consulting, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Düsseldorf

Studierende

- **Celina Wigand**
Studentin der Psychologie an der Philipps-Universität Marburg

IV. Datenblatt**IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung**

Abschlussquote und Studierende nach Geschlecht	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor
Notenverteilung	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor
Durchschnittliche Studiendauer	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor

IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	19.10.2020
Eingang der Selbstdokumentation:	08.01.2021
Zeitpunkt der Begehung:	21.05.2021
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung Fachbereichsleitung Studiengangsverantwortliche, Lehrende Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Die Ausstattung der Fakultät wurde im Verfahren im Rahmen einer Foto-Präsentation dargestellt.